



Max-Planck-Gymnasium Dortmund

**Schulinternes Curriculum für das  
Fach Literatur**

# **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

#### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

#### 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### 2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit

### 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### 2.4 Lehr- und Lernmittel

## **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

### **Das Max-Planck-Gymnasium Dortmund**

Das Max-Planck-Gymnasium ist ein vierzügiges Gymnasium mit ca. 1020 Schüler\_innen. Es liegt in Dortmund-Mitte und ist günstig mit allen Verkehrsmitteln zu erreichen.

In Dortmund gibt es 14 städtische Gymnasien und 2 Gymnasien in privater Trägerschaft. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Grundschulen und Realschulen ist konstruktiv. Die besondere Bedeutung der Gestaltung von Übergängen zwischen den einzelnen Schulformen gerät immer stärker ins Blickfeld.

Seit 2013 wird am MPG neben der seit Jahren erfolgreich gelebten zielgleichen Inklusion auch in 3 Klassen (Jg. 5 und 7) zieldifferent unterrichtet.

Seit 2013 hat das MPG eine Vorbereitungs-klasse mit 18 Schüler\_innen mit Migrationshintergrund, die ohne oder mit nur sehr geringen Deutschkenntnissen nach Deutschland gekommen sind und die auf der Basis einer gesondert erstellten Studentafel sukzessive in das deutsche Schulsystem integriert werden.

Das MPG ist *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* sowie *Schule der Vielfalt*. Die Förderung der sozialen Kompetenzen in allen Jahrgangsstufen sowie die Schulvereinbarung bilden die Basis für die inhaltlichen Schwerpunkte des MPG.

Das MPG ist Europaschule. In dem sprachlichen Schwerpunkt mit einem bilingual deutsch-französischen Zweig ist es möglich, den internationalen Abschluss AbiBac zu erreichen. Austauschprogramme mit Partnerschulen in Frankreich, Portugal, Brasilien und den USA fördern die internationale Handlungsfähigkeit der Schüler\_innen.

Der mathematisch-naturwissenschaftliche Schwerpunkt wird besonders im WP II-Angebot und in der Oberstufe durch ein erweitertes Fächerangebot unterstützt.

Sehr gute Sportanlagen, ein eigenes Ruderhaus und Sportleistungskurse prägen den sportlichen Schwerpunkt.

In den Jahrgängen 5 und 6 gibt es eine Bläserklasse, in der Schüler\_innen in Kooperation mit der Musikschule Dortmund ein Blasinstrument erlernen und dies in Konzerten und Aufführungen sowie später in der Big Band zum Einsatz kommen lassen.

Ein differenziertes Übermittagsangebot, eine breite Palette von AGs, die Kooperation mit externen Partnern, die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben, zahlreiche Fahrten und Exkursionen, Theateraufführungen und Kunstausstellungen, die kontinuierliche Berufsorientierung, die mediale Ausstattung und eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrer\_innen und Schüler\_innen kennzeichnen das Schulleben.

### **Die Fachgruppe Literatur am Max-Planck-Gymnasium Dortmund**

Das Fach Literatur wird als dreistündiger Kurs in der Qualifikationsphase 1 im Rahmen der musisch-kreativen Fächergruppe angeboten. In den letzten Jahren kamen aufgrund des Wahlverhaltens der Schüler\_innen drei Literaturkurse zustande. Die Fachgruppe besteht derzeit

aus drei Lehrkräften, die über unterschiedliche Ausbildungen im Bereich der Theater- und Musikpädagogik und Kenntnisse im Bereich der neuen Medien verfügen.

Das Fach Literatur ermöglicht den Schüler\_innen einen alternativen und kreativen Zugang zu kulturellen und literarischen Themen, der im regulären Fachunterricht in dieser Form nicht vorgesehen ist. Die Schüler\_innen sollen besonders für das eigenständige Arbeiten an (Klein-)projekten ermutigt werden und eigenverantwortlich an Inhalten arbeiten. Im Vordergrund steht zurzeit am Max-Planck-Gymnasium der Bereich „Theater“, der von den Schüler\_innen bevorzugt gewählt wird. Die Arbeit des Kurses mündet in der Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer Aufführung, die meist am Ende des Schuljahres stattfindet. Wenn möglich, werden Zwischenergebnisse bereits zum Halbjahresende präsentiert.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im modularen Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Konferenz der Kurslehrkräfte zur „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

Qualifikationsphase 1			
<i>Unterrichtsvorhaben</i>	<i>Übergeordnete Kompetenzen</i>	<i>Konkretisierte Kompetenzen</i>	<i>Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Leistungsbeurteilung</i>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben I</u></b></p> <p>Einführung in die Grundlagen und Methoden der Theaterarbeit</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung von Körperhaltung und Sprache</li> <li>• Übungen zur Gruppendynamik; Selbstwahrnehmung</li> <li>• Bühnenraum</li> <li>• Vorauswahl und Texterkundung</li> <li>• Entwicklung des Theaters im Kontext europäischer Gesellschaften</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR2) ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,</li> <li>• (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,</li> <li>• (ÜR6) an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP1) Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,</li> <li>• (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,</li> <li>• (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,</li> <li>• (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,</li> </ul>	<p><b>z.B. Dokumentation der Entwicklung der Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung in einem Lerntagebuch</b></p> <p><b>Beteiligung am Unterrichtsgeschehen durch Wortbeiträge (z.B. Konstruktives Feedback)</b></p> <p><b>Präsentation von Gruppenergebnissen</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP2) neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,</li> <li>• (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,</li> <li>• (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,</li> <li>• (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,</li> <li>• (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen.</li> </ul>	
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben II</u></b></p> <p><b>Thema:</b></p> <p>Erarbeitung von Gruppenprojekten zu szenischen Umsetzung ausgewählter Texte/ Filmvorlagen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenständige Auswahl von geeigneten Vorlagen</li> <li>• Planung eines Kleinprojektes (Bühnenpräsentation)</li> <li>• Präsentation der Ergebnisse</li> <li>• Evaluation</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR1) im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,</li> <li>• (ÜR3) die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,</li> <li>• (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,</li> <li>• (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,</li> <li>• (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,</li> <li>• (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,</li> </ul>	<p><b>Beteiligung am Unterrichtsgeschehen durch Wortbeiträge (z.B. Konstruktives Feedback)</b></p> <p><b>Erstellen eines schriftlichen Konzepts zur Planung der Gruppenpräsentation</b></p> <p><b>Präsentation des Kleinprojekts</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR7) mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP1) Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,</li> <li>• (ÜP2) neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,</li> <li>• (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,</li> <li>• (ÜP4) die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,</li> <li>• (ÜP5) Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,</li> <li>• (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden.</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,</li> <li>• (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,</li> <li>• (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,</li> <li>• (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,</li> <li>• (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,</li> <li>• (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterpro-</li> </ul>	
--	--	---	--

		<p>duktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen.</li> </ul>	
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben III</u></b></p> <p><b>Thema:</b></p> <p>Planung und Durchführung eines größeren Theaterprojektes</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgestaltung und bühnergerechte Umsetzung einzelner Szenen</li> <li>• Kostümgestaltung und Bühnenbild</li> <li>• Entwicklung eines Licht- und Soundkonzeptes</li> <li>• Entwicklung des Probenplans (Organisation von Einzelproben, Requisiten und Ablauf)</li> <li>• Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle</li> <li>• Sprachliche und körper-sprachliche Ausgestaltung der Rolle</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerin und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR1) im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,</li> <li>• (ÜR3) die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,</li> <li>• (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,</li> <li>• (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,</li> <li>• (ÜR6) an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern.</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerin und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,</li> <li>• (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,</li> <li>• (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriterien-gestützt beurteilen,</li> <li>• (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.</li> </ul>	<p><b>Kreative Auseinandersetzung mit dem Theaterstück (z.B. durch Erstellen eines Produkts)</b></p> <p><b>Erstellen eines Projektplans</b></p> <p><b>Rollenportraits</b></p>

	<p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,</li> <li>• (ÜP4) die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,</li> <li>• (ÜP5) Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,</li> <li>• (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,</li> <li>• (ÜP7) unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,</li> <li>• (ÜP8) die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,</li> <li>• (ÜP9) verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,</li> <li>• (ÜP10) gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Ge-</li> </ul>	<p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,</li> <li>• (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,</li> <li>• (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,</li> <li>• (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,</li> <li>• (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen.</li> </ul>	
--	--	---	--

	<p>lingsbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen.</p>		
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></b></p> <p><b>Thema:</b></p> <p>Präsentation und Evaluation des Theaterprojekts</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Werbestrategien und Gestaltung der Werbematerialien</li> <li>• Organisatorische Rahmenbedingungen</li> <li>• Aufführung des erarbeiteten Projekts</li> <li>• Evaluation</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR1) im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,</li> <li>• (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,</li> <li>• (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,</li> <li>• (ÜR2) ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,</li> <li>• (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren.</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,</li> <li>• (ÜP8) die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee</li> </ul>	<p><b>Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,</li> <li>• (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,</li> </ul>	

	<p>bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (ÜP9) verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,</li><li>• (ÜP10) gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,</li><li>• (ÜP11) die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,</li><li>• (ÜP12) ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.</li></ul>	
--	---	---	--

## 2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Konferenz der Kurslehrkräfte Literatur die folgenden methodischen und didaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang sind sowohl fächerübergreifende Aspekte relevant, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, als auch Grundsätze der Literatur-Kursarbeit.

Die folgenden überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms kommen im Literaturunterricht in besonderer Weise zum Tragen:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

Grundsätze der Literatur-Kursarbeit:

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.

10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans Literatur hat die Konferenz der Kurslehrkräfte im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Konferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### **Grundsätze der Leistungsbewertung:**

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- Prozessbewertung,
- Produktbewertung und
- Präsentationsbewertung.

#### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schülerinnen und Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

### **Kriterien der Leistungsbewertung:**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Sie werden durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden, die formal in ihren Kriterien den Schülerbeobachtungs- und Feedbackbögen gleichen (siehe Materialdatenbank).

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Konferenz der Kurslehrkräfte für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Konferenz der Kurslehrkräfte trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden im Kapitel 2.1.2 (konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“) dargestellt.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Konferenz der Kurslehrkräfte trifft Absprachen über

- die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,
- die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,
- die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,

- die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Arbeit im Literaturkurs ist insofern fachübergreifend angelegt, als in allen Bereichen von Literaturkursen auf Inhalte anderer Fächer zurückgegriffen werden kann.

Literaturkurse bieten aufgrund ihrer Offenheit im Hinblick auf Projektthemen vielfältige Möglichkeiten der Kooperation:

- Zusammenarbeit zweier Literaturkurse,
- Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Bezogen auf den Umfang der Kooperation sind denkbar:

- eine kurzfristige Zusammenarbeit über wenige Stunden im Hinblick auf die gemeinsame Bearbeitung eines thematischen Teilaspekts,
- eine längerfristige Zusammenarbeit, bei der Anteile eines Projekts von einem anderen Fach übernommen werden, z.B.
  - die Gestaltung von Masken und Kostümen oder die Gestaltung eines Bühnenbilds durch einen Kunstkurs,
  - die Gestaltung von Filmmusik durch einen Musikkurs,
  - das Heranziehen von Texten aus dem Deutschunterricht als Grundlage für das Weiterschreiben/Umschreiben/Verfassen von Paralleltexten.

Die Kooperation kann in Form gemeinsamer Unterrichtsphasen durchgeführt werden. Es können sich Fächer aber auch im Sinne gegenseitiger Unterstützung darüber abstimmen, jeweils Teilgebiete einer Thematik getrennt voneinander zu bearbeiten und diese zu einer gemeinsamen Präsentation zu führen.

### **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Konferenz der Kurslehrkräfte (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Literaturunterrichts bei.

Nach Ablauf eines jeden Projekts wird von den verantwortlichen Kurslehrern überprüft, ob die

im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem Evaluationsbögen. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Evaluationsbögen muss der zeitliche Rahmen thematisiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder war die Präsentation zu früh oder zu spät angesetzt?

**Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:**

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit dem Projekt erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Konferenz der Kurslehrkräfte werden die Projekte in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu sollen neben den Präsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Evaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine grundlegende Revision wird nach 3 Jahren vorgenommen.